

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Lauerz, Haus Nidermatt

10.002

Objekt-Adresse: Seestrasse 1, 6424 Lauerz



Einstufung: regional
Datierung: 1766
KTN / EGID: 62 / 257626
Koordinaten: 2686806.617 / 1209963.316
Inventarisiert: 1979
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 10.03-92
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: B -12882
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: regional: am Ausgangspunkt von SZ 218 (Lauerz-Steinerberg)

Würdigung:

Gemäss Giebelinschrift an der Südostfassade wurde das Wohnhaus 1766 - also zwei Jahre nach dem Dorfbrand - vom Meister XS erbaut ("IHS / 1766 M X S"), bei dem es sich mit einiger Sicherheit um den Zimmermeister Johann Xaver Sidler handelt, der wenige Jahre vorher auch das Haus Klostermattstrasse 2 errichtet hatte. Die Bauherrschaft dürfte aus der Familie Ehrler stammen. Der Blockbau ist von traditioneller Machart und damit den spätbarocken bäuerlichen Wohnhäuser der Innerschweiz verpflichtet. Er ist jedoch grösser als diese und nimmt innerhalb des Dorfkerns eine wichtige Stellung ein. Sein weitgehend ursprüngliches Erscheinungsbild ist nur marginal verändert, und durch die letzten Aussenrestaurierungen von 1984 und 2020 wieder aufgewertet worden. Die Fassaden sind weder verschalt noch verrandet worden und deshalb besonders charakteristisch. Der Baukörper ist kompakt, steht über einem wenig eingetieften, weiss gefassten Sockelgeschoss und ist unter dem akkuraten Giebeldach weitgehend original erhalten. Klebedächer auf Block-Konsolen, die mit Rossköpfen akzentuiert sind, Dreifach-Schwelenschlösser und Zugladenkästen (rekonstruiert) weisen auf die althergebrachte Bauweise hin. Die unmittelbare Umgebung und dadurch auch die Erschliessungssituation sind durch die verbreiterten Strassen stark verändert worden. Zusammen mit der Kirche, dem ehemaligen Pfarrhaus (KSI 10.005), dem Gasthaus Adler (KSI 10.003) und dem Haus Oberdorf 1 (KSI 10.004) bildet das so genannte Haus Nidermatt eine bedeutende bauhistorische Gruppe. Als deren ältestes Element begrenzt es den Dorfplatz gegen Nordosten. Der Bau weist erheblichen kulturellen, geschichtlichen, kunsthistorischen und ortsbaulichen Wert auf und steht am Ausgangspunkt eines historischen Verkehrswegs von regionaler Bedeutung.

Lage:

Giebelständig, stark abgewinkelt zur Seestrasse und traufständig zum Auliweg. Mit dem vis-à-vis gelegenen Gasthaus Adler (KSI 10.003) eine Torsituation zur platzartig erweiterten Dorfmitte bildend und an einem historischen Verkehrsweg gelegen.

Objektbeschreibung:

Es handelt sich um eine kräftige Block-Konstruktion über einem halb eingetieften gemauerten Sockel, der als Keller dient und im schwach geneigten Gelände nordseitig vollständig zutage tritt. Über einem Schwellenkranz, der an der Südfassade noch die originalen Dreifach-Schwellenschlösser zeigt, erheben sich zwei Vollgeschosse, sowie ein Dach- und ein Kehlbodengeschoss. An den unverschindelten Fassaden zeichnet sich die (ursprüngliche) innere Raumaufteilung durch Gwättvorstösse ab, insbesondere ist auch der einstige Eingang zu einem mittleren Querkorridor an der südwestlichen Erdgeschossfassade ablesbar. Auf den Block-Konsolen liegen optisch geschosstrennende Klebedächer, das unterste dreiseitig umlaufend. An den Stubenfenstern der südlichen Hauptfassade wurden die früher vorhandenen Zugladenkästen 1984 durch Zierbretter rekonstruiert. Die Läden selbst sind jedoch nicht mehr vorhanden. Die meisten übrigen Fenster verfügen über Läden, die weder formal noch farblich original sind. Die Nord Ecke des Hauses ist auch in den Hauptgeschossen gemauert, was auf die ursprüngliche Nutzung als Küchen hindeutet. An der nordöstlichen Traufseite befindet sich im Obergeschoss der Rest einer Laube, die in jüngerer Zeit in einem Erschliessungsannex integriert worden ist. Das leicht geknickte Giebeldach ist mit doppelt verlegten Biberschwanzziegeln gedeckt und weist westseitig eine Schleppdachlukarne auf.

Der bauzeitliche grüne Stubenofen aus der Arther Hafnerwerkstatt von Franz Dominik I. Eigel wurde um 1950 durch einen Ofen aus dem Gasthaus Adler ersetzt, der vom selben Hersteller stammt.

Baugeschichte:

1766 errichtet

1984 Aussenrestaurierung

2020 Aussenrestaurierung

Quellen / Literatur:

- KDM SZ NA II: (Typoskript)